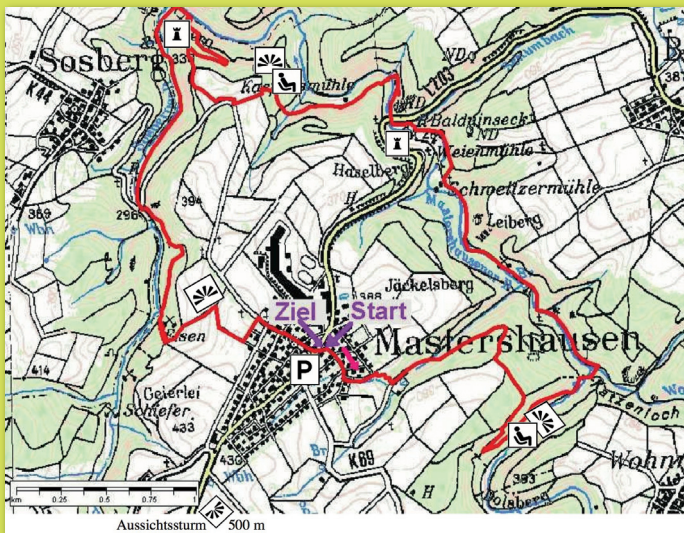


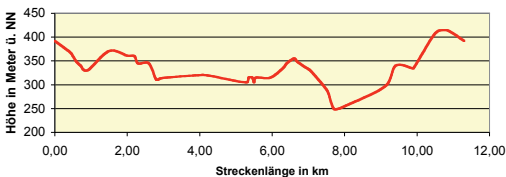
# „Masdascher Burgherrenweg“



- Markierung** Traumschleife Saar-Hunsrück (lila)
- Länge** 11,3 km mit Pausen sollte man 4 Stunden einrechnen
- Höhenmeter** jeweils ca. 325 Hm auf und ab
- Höchster Punkt** Ortsrand nördlich Mastershausen am Friedhof: 412 m ü. NN
- Tiefster Punkt** Sosberger Bach unterhalb des Burgberges: 250 m ü. NN
- Start und Ziel** Mastershausen Bushaltestelle Ortsmitte (gegenüber Bürgerhalle)
- Charakteristik** Lang gestreckte, tiefe Bachtäler trennen die Höhepunkte der beiden keltisch-römischen und mittelalterlichen Befestigungen, den Burgberg und Ruine Balduinseck. Der Masdascher Burgherrenweg verbindet beide auf historischen uralten Pfaden und bestehenden Wanderwegen und schließt das lebendige Dorf Mastershausen mit ein.



- Parkplatz
- Aussicht
- Lifte/Bahnen
- Kulturdenkmal



- Anforderung** Einige steile Anstiege aus den Bachtälern heraus erfordern aufgrund ihrer Kürze nie mehr als Alltagskräfte
- Sehenswert** Burgberg, Ruine Balduinseck, Mühlenreste im Wohnrother Bachtal, Grubenzugänge unterhalb Mastershausen, Ausblicke über eine harmonische Hügellandschaft, Aussichtsturm auf der Galgenhöhe
- Lohnenswerte Abstecher** Zur Burgberg-Mitte: ca. 300 m Pfad, Aussichtsturm ca. 1,1 km (Ausschilderung folgen)
- Einkehren** Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland „Pfälzer Stube“, Johann-Steffen-Str. 5, Mastershausen – Montag Ruhetag sowie weitere Gastronomibetriebe in Mastershausen und Buch

**Wegebeschreibung:** Mastershausen, auf einem Plateau gelegen und umflossen von drei Bächen ist Ausgangs- und Zielpunkt. Sofort nach dem nahen Ortsende führt ein Pfad hinab zum ersten Bach und gleich wieder hinauf durch dichten Tannenwald auf eine helle, weite Wiese in einem nahezu geschlossenen Walddreieck. Zwei steile Pfade leiten durch einen alten, mittlerweile durch Sturmwürfe gelichteten Tannen- und Douglasienbestand hinab ins tief eingeschnittene Kerbtal des Mastershausener Baches. Auf halber Höhe, von wo der Blick weit schweifen kann über die Hänge des Tales, lädt eine Sinnesbank zur Rast ein.

Tief unten helfen zwei schmale, lange Stege die kleinen Gewässer zu überqueren. Links nahe am Bach sind Reste von Mühlengebäuden zu erkennen, denn noch bis vor einem halben Jahrhundert herrschte hier wie in den meisten größeren Bachtälern geschäftiges Müller-Treiben. Der Weg wagt sich eine Strecke lang ganz nahe an den klaren Bachlauf, der jahreszeitlich äußerst unterschiedlich sprudelt: Im Frühjahr mitunter beängstigend rasch und stark, im Sommer oft nur als kleines Rinnsal.

Langsam kommt der mittelalterliche Höhepunkt in den Blick: Die mächtige Ruine der Balduinseck, der Trutzbau des ehrgeizigen Trierer Erzbischofes aus dem 14. Jahrhundert gegen die Sponheimer Herrscher im nahen Kastellaun. Weiter geht es auf schmalen Weg. Zusammen mit dem Bach wird die Autostraße unterquert und im folgenden Talabschnitt ist die steinerne Grundlage des Hunsrück hautnah zu erleben: Die Schiefer- und Quarzitefelsen

## Foto Wanderweg

zwingen den Bachlauf in ein enges Bett und dem Wasser ist es über Jahrtausende an manchen Stellen nur gelungen, enge Durchlässe zu schaffen. Ein solches „Felsentor“ gibt es hier zu bestaunen. Nach Überqueren eines weiteren schmalen, langen Steges erklimmt der Weg eine schroffe Felsnase, denn es wird wieder Zeit für die lichte, freie Höhe mit einladender Belohnung: Von einem herrlichen Aussichtspunkt mit Ruhebänken lässt sich das tief eingeschnittene Bachtal mit seinem gleichmäßig grünen Kleid aus Laub- und Nadelbäumen weit überblicken.

Doch schon lockt der nächste Höhepunkt, diesmal aus keltisch-römischer Zeit: Der historische Burgberg, auf den ersten Blick bereits eine beeindruckend weit ins Tal vorspringende Felsnase, die bei genauer Betrachtung ihren „Umbau“ zu einem befestigten Verteidigungspunkt mit Torgraben zu erkennen gibt. Ein letztes Mal geht es danach auf dem Rücken des Burgberges tief hinab ins Tal, unterwegs vorbei an einem alten, noch unerforschten Brunnen und im Tal mit einem Zugang zu einer Schiefergrube. Weitere Zeugnisse wirtschaftlicher Nutzung der Hunsrücker Gebirgsstöcke zeigen sich später am Weg mit dem Grubeneingang der Apollon-Grube, wo in einem weiten Gangsystem nach Erzen mit Eisen- und Silbermetallen gegraben wurde. Schließlich führt ein Zick-Zack-Pfad, auf dem früher die Frauen ihren schwer schuftenden Männern das Essen zur Grube brachten, wieder und zum letzten Mal auf die Höhe und auch diesmal überrascht nach dem Anstieg im dichten Wald der freie, weite Blick über das Land. Bald sind die ersten Häuser von Mastershausen erreicht und somit der Ausgangs- und Zielpunkt.

**KASTELLAUN**  
Ferienregion über Rhein und Mosel

Tourist-Information Ferienregion Kastellaun · Marktstraße 16, 56288 Kastellaun  
Telefon 06762 401873 oder 401698 · Telefax 06762 401872 · E-Mail [kastellaun@tkn-rlp.de](mailto:kastellaun@tkn-rlp.de)  
[www.kastellaun.de](http://www.kastellaun.de) · [www.stadt-kastellaun.de](http://www.stadt-kastellaun.de)